

# Appell zur Einigkeit

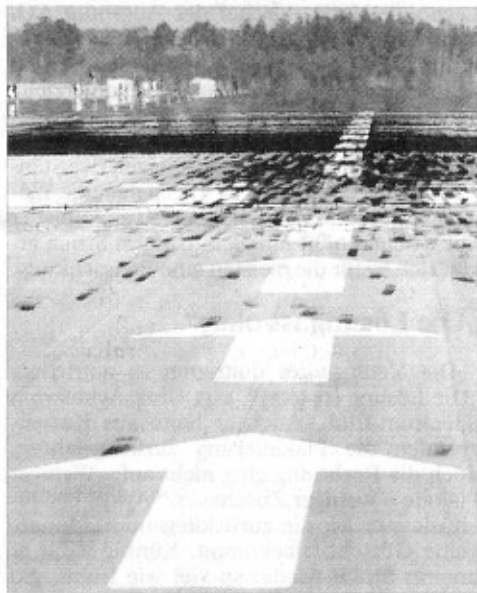
## Wirtschaft zum Flughafen: Keiner darf sich ausklinken

(wer). „Da geht es nicht um einzelne. Hier geht es um alle.“ Mit einem Appell, die Gesamtverantwortung für die Region zu sehen, hat gestern die heimische Wirtschaft auf die Abwehr von Aichachs Landrat Christian Knauer in Sachen Zivillughafen Lagerlechfeld reagiert. Heute treffen sich OB Paul Wengert und Landräte, um über Finanzierung und Betrieb des 35-Millionen-Projekts zu beraten.

Ursprünglich wollte OB Paul Wengert (SPD) bei einem Arbeitsfrühstück mit viel Optimismus die Möglichkeiten für eine gemeinsame Haltung in der Region ausloten – für den Fall, dass Bundeswehr und Verteidigungsministerium in Kürze ihre Zustimmung zur zivilen Mitnutzung in Lagerlechfeld erteilen. Jetzt liegt aber erst mal eine harte Nuss aus Aichach-Friedberg auf dem Tisch: Landrat Knauer (CSU) erteilte am Wochenende einer finanziellen Beteiligung eine klare Absage. Was alenthalben gestern Sorge um die erwünschte Geschlossenheit auslöste: „Warum sollen wir einsteigen, wenn andere sich raushalten?“, fragte man sich in den anderen Kreisen.

Doch vornehmlich waren die Beteiligten bemüht, weiteren Wirbel zu vermeiden und das Klima nicht zu verschärfen. Wengert versicherte, „ganz offen“ ins Gespräch zu gehen. Augsburgs Landrat Karl Vogele hielt sich zurück: Er wolle über eine mögliche Beteiligung seines Kreises „im Vorfeld nicht spekulieren“. Er betonte, dass die bisher genannten Beiträge von Freistaat und Flughafen München GmbH „nicht das letzte Wort“ sein könnten.

Mit dabei sein wird heute auch Landrat Walter Eichner (CSU) aus Landsberg. Der Kreis hatte sich zuletzt für das Flughafen-Projekt ausgesprochen. Über eine Beteiligung an



Auf der Rollbahn auf dem Lechfeld geben Pfeile die Richtung klar vor. Die Politiker suchen noch ihren gemeinsamen Kurs. Bild: Wagner

Bau oder Betrieb ist aber noch nicht gesprochen worden. Die Möglichkeiten erscheinen eher gering: Eichner verwies gestern auf die schwierige Finanzlage des Kreises, die „keine Spielräume“ aufweise.

Dieter R. Kirchmair, Sprecher der Wirtschaftsinitiative „Pro SchwabenAirport“, rief die Politiker gestern zur Geschlossenheit auf: „Es gibt keine Alternative zu diesem Flughafen.“ Stadt und Kreise seien aufgerufen, gemeinsam für das Projekt einzustehen. Keiner könne sich ausklinken.

AL 21.09.04